

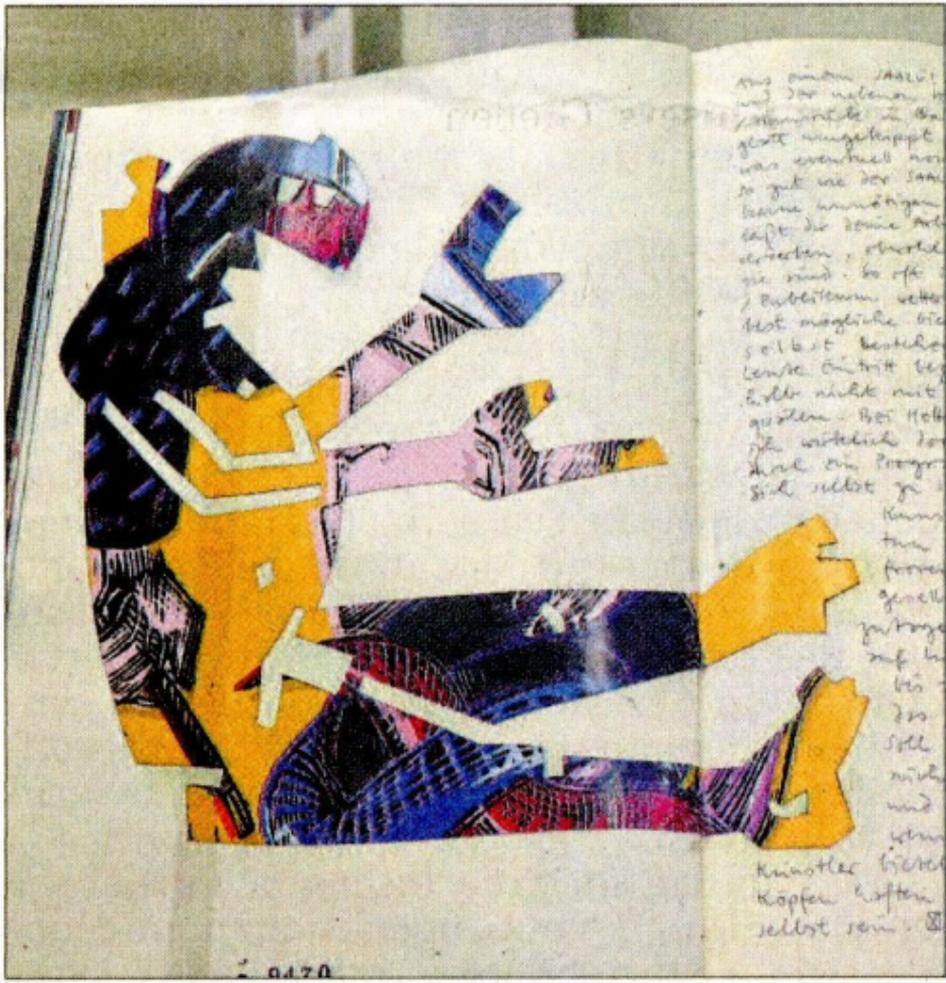
Van Gogh mit zwei Ohren

In einer seiner zahlreichen Skizzen bezeichnete er sich selbst als »Van Gogh mit zwei Ohren«, als er im Rheinland zum Karneval ging und damit seine Verkleidung beschrieb. Eine große Portion Witz findet sich auch in den handgeschriebenen Anekdoten und Erzählungen, die Paul Stein seinen Kunsttagebüchern anvertraute. Er lief immer mit einem solchen großen Buch unter dem Arm herum und notierte von 1974 bis zu seinem plötzlichen Tod 2004 seine Beobachtungen, egal wo er gerade war. Dies berichtete Stefan Soltek, Leiter des leihgebenden Klingspor-Museums in Offenbach, der zur Eröffnung der Ausstellung Paul Stein in der Universitätsbibliothek angereist war und auf ebenso lebenswürdige wie engagierte Art vom Autor und Buchkünstler Stein berichtete.

Die Ausstellung verdankt sich einem zweiseimestrigen Seminar am Institut für Germanistik, das unter Leitung von Kirsten Prinz stattfand. Die Studierenden waren mehrmals im Klingspor-Museum zu Besuch, dessen Sammlung an Buchkunst einzigartig ist. »Wir durften nicht nur schauen, sondern auch anfassen und blättern. Das war ganz wichtig, denn bei den künstlerisch gestalteten Büchern gehört die Materialität ebenso zum Erlebnis wie das Lesen«, so Prinz. Und Soltek fand es erstaunlich, dass sich Germanisten damit befassen, den er hatte ihn bis dahin immer unter kunsthistorischen Gesichtspunkten gesehen. Peter Reuter, Leiter der Gießener Universitätsbibliothek, freute sich besonders darüber, dass diese Ausstellung mit so vielen Originalen bestückt ist. Dazu kommen die schön gestalteten Informationstafeln (Harald Schätzlein), deren Texte und ausgewählte Bilder, die Studierende lieferten.

Kunst und Alltag

Leben und Werk von Paul Stein (1949-2004) werden vorgestellt, seine Beziehung zu anderen bildenden Künstlern, denn als solcher wurde Paul Stein zunächst mal bekannt mit seinen Gemälden. Weitere ausgewählte Themenkreise sind Fußball und Religion, Frauen und Politik, Schreiben und Schrift, Zahlen und literarische Bezüge. Da die Bücher in Vitrinen präsentiert sind, haben die Kuratoren versucht, über eine Videopräsentation Einblick ins Innere einiger Bücher zu gewähren. Ein fiktives Selbstinterview über mehrere Seiten liegt in Kopie auf einer Vitrine.



Künstlerisch gestaltete Bücher sind typisch für Paul Stein. (Foto: dkl)

Paul Stein stammt aus Neuwied, starb in Moselkern. Er machte keine Trennung zwischen Kunst und Alltag, daraus entstanden die 90 Bände seines Künstlertagebuchs. Er schuf neben Gemälden auch Künstlerbücher, die in der Mainzer Edition Despalles erschienen. Nach seinem plötzlichen Tod sorgte die Lebensgefährtin dafür, dass die 90 Tagebuchbände komplett an das Klingspor-Museum in Offenbach gingen. Dessen Gründung übrigens auf die Verlagsdruckerei Klingspor zurückgeht, und diese wurde von zwei Söhnen des Gießener Tabakfabrikanten Carl Klingspor Anfang des 20. Jahrhunderts zu großem Erfolg geführt. Seminar und Ausstellung sind demnach eine Neubelebung der Connection Gießen-Offenbach.

Im Sonderausstellungssaal noch bis 15. November, zugänglich während der Öffnungszeiten der UB. Dagmar Klein